



Strategiepapier

Einsatz für die einheimischen Grossraubtiere in der Schweiz

Die Gruppe Wolf Schweiz setzt sich gemäss ihren Statuten für das konfliktfreie Zusammenleben der Bevölkerung mit den einheimischen Grossraubtieren ein.

Art. 3 Zweck der Vereinigung ist, das konfliktfreie Zusammenleben der Bevölkerung mit den einheimischen Grossraubtieren zu fördern.

Strategische Ziele und Tätigkeiten zu deren Erreichung

1 Eine gegenüber Grossraubtieren aufgeklärte und positiv eingestellte Bevölkerung

Die Gruppe Wolf Schweiz informiert ihre Mitglieder, die allgemeine Bevölkerung und insbesondere Direktbetroffene in geeigneter Weise über das Verhalten und Vorkommen von Grossraubtieren. Sie zeigt dabei insbesondere auf, wie Konflikte vermieden werden können.

2 Eine artgerechte Nutztierhaltung ohne Risse durch Grossraubtiere

Die Gruppe Wolf Schweiz bekennt sich zur Weidehaltung von Nutztieren. Geprägt von der Überzeugung, dass mit geeigneten Herdenschutzmassnahmen Risse durch Grossraubtiere verhindert werden können, unterstützt sie den Herdenschutz nach Möglichkeit ideell, personell und finanziell.

3 Ein gesunder, dokumentierter und wissenschaftlich untersuchter Grossraubtierbestand

Alle Grossraubtierbestände in der Schweiz sollen sich in einem günstigen Erhaltungszustand befinden. Dieser hat nach wissenschaftlichen Standards nachgewiesen zu werden. Die Gruppe Wolf Schweiz kann dazu insbesondere Forschungs- und Monitoringprojekte unterstützen.

4 Eine Zusammenleben zwischen Grossraubtieren und Menschen ohne gegenseitige Gefährdung

Die Gruppe Wolf Schweiz setzt sich dafür ein, dass weder Menschen Grossraubtiere gefährden, noch umgekehrt. Dazu bedarf es der Aufklärung der Menschen zum richtigen Verhalten bei der Präsenz von Grossraubtieren und wirksamer Präventionsmassnahmen.

5 Eine nüchtern und sachlich handelnde Politik gegenüber Grossraubtieren

Die Politik schafft die rechtlichen Grundlagen für den Umgang mit Grossraubtieren. Die Gruppe Wolf Schweiz wirkt darauf hin, dass die Politik die positive Entwicklung der Grossraubtierbestände zulässt und bei Konflikten nicht-lethale Präventionsmassnahmen bevorzugt.